

# Metalle pressen oder doch lieber Menschen pflegen?

Jugendliche und Eltern erhalten bei Ausbildungstour des Regionalmanagements Deggendorf Einblicke in verschiedene Berufe

**Plattling/Osterhofen.** „In sehr kurzer Zeit gewinnt man ganz neue Einblicke in die Unternehmen und lernt auch die Verantwortlichen kennen“, sagt einer der Jugendlichen, der in der vergangenen Woche an der Ausbildungstour des Regionalmanagements Deggendorf teilgenommen hat. Mit ihren Eltern erkundeten über 40 Jugendliche mehrere Ausbildungsbetriebe in Osterhofen und Plattling. Beteiligt waren außerdem der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft und die Kreishandwerkerschaft Donau-Wald.

**Fischer appelliert:**  
„Bleibt hier in der Region!“

**Tour 1:** Diese Tour beschäftigte sich vor allem mit technischen Betrieben, begleitet von Vize-Landrat Roman Fischer. Er sagte zu den Jugendlichen: „Bleibt hier in der Region! Sie hat so viel zu bieten. Egal ob beruflich oder auch privat.“ Nach diesem Appell machte sich die Gruppe auf zur Firma Schiller Automatisierungstechnik im Gewerbepark Ruckasing (wir berichteten bereits im Osterhofener Teil).

Bei der Firma Maier Haustechnik konnten Jugendliche und Eltern Rohre und Bleche biegen sowie nieten, bohren und pressen. „Wir wollen den Jugendlichen zeigen, wie abwechslungsreich unser Handwerk ist“, erklärte Anton Maier. Die hergestellten Herzen und Sterne aus Metall durften die Teilnehmer als Erinnerung mitnehmen. Die Mitmach-Aktion



Während sich die Teilnehmer der ersten Tour über technische Berufe informierten, zeigte die zweite Tour Ausbildungen im sozialen sowie im kaufmännischen Bereich.

– Foto: Altmann

überzeugte: Interessierte Jugendliche vereinbarten sogleich erste Praktika.

Mit der Wolf System GmbH stand abschließend einer der größten Arbeitgeber des Landkreises auf dem Programm. Die Gruppe erkundete die Produktionshallen und erhielt umfangreiche Informationen. So bildet das Unternehmen unter anderem Zimmerer, Stahlbetonbauer und Industriekaufleute aus. Als überregionaler Arbeitgeber bietet Wolf vielseitige Karrierechancen und Einsatzmöglichkeiten – auch im Ausland.

**Praktika geben**  
**Aufschluss für die Zukunft**

**Tour 2:** Soziale und kaufmännische Berufe bildeten die Schwerpunkte der zweiten Tour. Erster Stopp: das Bezirksklinikum Mainkofen mit der Berufsfachschule für Krankenpflege. Die Jugendlichen erfuhren, wie man sich fühlt, wenn man jemandem hilft und wie wichtig es in dieser Branche ist, sich richtig die Hände zu waschen. Bei Erste-Hilfe-Maßnahmen erkannten sie, wie vielseitig ein pflegerischer Beruf sein kann. Stellvertretende Schulleiterin Rosina Seeholzer betonte: „Bei einem freiwilligen sozialen Jahr können Interessierte herausfinden, ob eine Ausbildung in diesem Bereich überhaupt in Frage kommt.“

Die nächste Haltestelle war der Globus-Einkaufsmarkt: Personalleiterin Karin Ascherl informierte

über das Unternehmen, bevor die Jugendlichen einen Einblick in das Bestellsystem erhielten. Auch die neue Möglichkeit, bei der Kunden ihre Waren selbst abscannen, lernten sie kennen. Neben den Karrierechancen sprach Karin Ascherl auch die Möglichkeit an, Praktika zu absolvieren.

Im Isar Park gab Pflege-Bereichsleiter Michael Döschl Auskunft über die BRK-Seniorenhäuser des Kreisverbandes Deggendorf, die mit vielen weiteren Stellen zusammenarbeiten, zum Beispiel mit den Klinik-Clowns. Einen Einblick in den Alltag eines Altenpflegers gab der stellvertretende Pflegedienstleiter Daniel Gigl. Vom Aufstehen über die Medikamentenversorgung und Mittagessen bis hin zu Freizeitbeschäftigungen und Abendessen: Der Pfleger ist tags und nachts gefordert. Katharina Kugler, Leiterin der BRK-Altenpflegeschule, erläuterte die Ausbildungsschritte. Sie richtete ihr Augenmerk auf die für viele Leute sehr erfüllende Aufgabe, ältere Personen auf ihrem letzten Lebensabschnitt zu begleiten.

Regionalmanager Herbert Altmann resümiert: „Die Tour bot den Teilnehmern einen sehr intensiven und exklusiven Blick hinter die Kulissen der regionalen Betriebe und Einrichtungen. Die Betriebe konnten sich potenziellen Nachwuchskräften von der besten Seite präsentieren und auf die eigenen Vorteile verweisen. So erfuhren Jugendliche wie Eltern, welche Dynamik und Innovation in den heimischen Betrieben steckt.“

– pz

## „Die Farben des Regenbogens“

